

Bei der Frauentagsdemo 2020 hat das Aktionsbündnis 8. März diese Tafel an der Brauereigaststätte Dinkelacker zum Gedenken an den 1. Internationalen Frauentag angebracht. Die Gedenktafel hängt bis heute.

Clara Zetkin
(1857-1933)

hielt hier im Gartensaal der Brauerei Dinkelacker
am 18. März 1911 am ersten weltweit
durchgeführten Frauentag die Gedenkrede:

*„Schwer und schmerzreich ist der Kampf der Frauen. Er führt durch
die Wüste der Hungerlöhne, durch die Dornen der Entbehrungen.
Aber er muss ausgefochten werden.“*



110 Jahre Internationaler Frauentag:

Heute so notwendig wie damals!

Vor 110 Jahren fand der erste Internationale Frauentag statt. Doch die Geschichte dieses Tages begann schon viel früher. Sie geht auf die Arbeiterinnenbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts zurück und ist eng verbunden mit dem Kampf um das Frauenwahlrecht. Den 100. Geburtstag des Frauenwahlrechts feierten wir vor 2 Jahren. Aber nicht nur das Frauenwahlrecht gab den Anstoß für einen Internationalen Frauentag. Es waren die katastrophalen Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Arbeiterinnen, verbunden mit fehlenden politischen Rechten und Einfluss.

1907 wurde mit der Gründung der Sozialistischen Fraueninternationale ein wichtiger Meilenstein in der Frauenbewegung gelegt. Die 1. Internationale Frauen-Konferenz fand im August 1907 in Stuttgart in der Liederhalle statt. Dort wurden erste Grundlagen zum gemeinsamen Kampf der Frauen und Mütter aller Länder gegen Ausbeutung und Krieg, für Gleichberechtigung, Frieden und Demokratie gelegt, ein in-

ternationales Frauenbüro eingerichtet, die „Gleichheit“ zum internationalen Presseorgan der Frauenbewegung gemacht und Clara Zetkin zur Sekretärin des Internationalen Frauensekretariats gewählt. Clara Zetkin war es auch, die auf der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen im August 1910 vorschlug, einen eigenen Kampf- und Forderungstag für Frauen alljährlich in allen Ländern durchzuführen, was dann auch so beschlossen wurde. Der erste Internationale Frauentag, der im März 1911 dann zum ersten Mal durchgeführt wurde, war ein voller Erfolg. Allein in Deutschland bewegte er mehr als eine Million Frauen zum Protest. Diese Aktionen wurden von den Gewerkschaften unterstützt und mit organisiert.

1. Frauentag in Stuttgart

In der Brauereigaststätte Dinkelacker in der Tübinger Straße fand der erste Internationale Frauentag in Stuttgart am Samstag, 18. März 1911 statt. Die Veranstaltung war die größte der 33 Versammlungen in Württemberg. Clara Zetkin, die 30 Jahre in Stuttgart gelebt und

politisch in der Frauen-, aber auch in der Friedens- und antifaschistischen Bewegung aktiv war, hielt im Dinkelackerschen Gartensaal die Festrede. Sie betonte, dass der Frauentag in der glühenden Atmosphäre des Kampfes um das Frauenwahlrecht gefeiert wird. „Dieser Kampf ist berechtigt, weil die Frau als Arbeiterin, Erwerberin, Erhalterin, Hausfrau und Mutter an den öffentlichen Einrichtungen genauso interessiert ist wie der Mann. Schwer und schmerzreich sei der Kampf der Frauen. Er führt durch die Wüste der Hungerlöhne, durch die Dornen der Entbehrungen. Aber er muss ausgefochten werden.“ Auf der Frauentagsveranstaltung wurde einstimmig eine Resolution angenommen. Es heißt dort u.a.: „Die Forderung des Frauenwahlrechts ist die notwendige Folge der durch die kapitalistische Produktionsweise bedingten wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen, die die Stellung der Frau von Grund aus umgewandelt haben. Die ca. 10 Millionen Frauen, die im gesellschaftlichen Produktionsprozess tätig sind, die Millionen Frauen, die als Mutter Gesundheit

und Leben aufs Spiel setzen, die als Hausfrauen die schwersten Pflichten übernehmen, erheben mit allem Nachdruck Anspruch auf soziale und politische Gleichberechtigung.“

Und heute?

Die Frauenbewegung ist in den letzten Jahren zu neuem Leben erwacht und Frauenstreiks sind zu einer globalen Bewegung geworden. Insbesondere der Frauenstreik am 8. März 2018 in Spanien mit fast sechs Millionen Teilnehmenden hat großen Mut gemacht und neuen Auftrieb gegeben, auch für die Frauenbewegung hier in Deutschland. Auch hier in Stuttgart gab es in den letzten Jahren wieder größere Demos, Aktionen und Kundgebungen, organisiert von einem breiten Bündnis, in dem auch wir Gewerkschaftsfrauen mitarbeiten. Im Aufruf des DGB zum diesjährigen Frauentag heißt es u.a. (siehe Kasten)

„Die Corona-Krise hat uns fest im Griff! Und sie trifft Frauen besonders hart: Sie arbeiten in systemrelevanten und zugleich unterbezahlten Berufen. Sie sind mit Einkommenseinbußen konfrontiert durch Freistellung, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit. Und sie übernehmen den überwiegenden Teil der Haus- und Familienarbeit und reduzieren dafür ihre Arbeitszeit. Kurz: Auf den Schultern der Frauen lasten hohe Gesundheitsrisiken, wachsender finanzieller Druck, zusätzlicher Betreuungsaufwand und vermehrte Arbeit im Haushalt. Das darf nicht sein! Die Pandemie hat die Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern verschärft... Wir lassen uns in der Krise nicht zurück drängen, wir stehen weiter Seite an Seite im Interesse der Frauen.“

Auch als aktive Metallerrinnen setzen wir uns tagtäglich im Betrieb für bessere Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Vereinbarkeit und Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen ein. Am Internationalen Frauentag organisieren wir seit vielen Jahren Infotische, Frauencafés, Veranstaltungen und Aktionen. Informiert euch und macht mit. Nur gemeinsam können wir Verbesserungen erreichen.



Demo am 8. März 2020 – ca. 800 Frauen und auch einige Männer beteiligten sich.

Wir stellen uns vor - die Aktiven Metallerrinnen

Der Ortsfrauenausschuss Stuttgart hat sich am 03.11.20 neu aufgestellt. Das beginnt bereits mit einem neuen Namen: den Aktiven Metallerrinnen!

Der Ausschuss besteht aus Frauen, welche Mitglieder der IGM sind. Das Ziel des gewählten Gremiums der Geschäftsstelle Stuttgart ist, eine Verbindung zwischen den Frauen der verschiedenen Firmen herzustellen, mehr Mitbestimmung und Mitsprache für Frauen in unserer Gewerkschaft, in den Betrieben und der Gesellschaft zu erreichen.

Jede Kollegin, die Interesse an der Frauenarbeit hat oder sich für bestimmte Schwerpunktthemen interessiert, ist bei uns herzlich Willkommen.

An unserer ersten digitalen Wahl sprach die Gastrednerin Stefanie Geyer, über die aktuellsten Entwicklungen zum Thema Frauen und Gleichstellung. Dabei ging sie auf die Schwerpunkte Entgeltgerechtigkeit,

Berufliche Entwicklung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.

Anschließend fand unsere Wahl statt. Es wurden 19 Kandidatinnen gewählt. Das Leitungsteam konstituierte sich kurz danach.



Die Mitglieder der Aktiven Metallerrinnen sind:

Mitglieder	Leitungsteam
Bäuerle, Christina	Küster, Elena (Vorsitzende)
Bendschneider, Sabrina	Müller-Bertrand, Monika
Bietz, Rosmarie	Bartle, Nadine
Göckeritz, Florence	Winckler, Sabine
Göhring, Filomena	Bressel, Jessica
Hagenlocher, Ulrike	Keck, Michaela
Hahn, Wilma	
Hourani, Christa	Ansprechpartnerin der IG Metall
Kolbas, Raphaela	Nora Leser
Lehmann, Else	
Schaan, Regina	
Schreiter, Katharina	
Weckerle, Iris	

Themenabende

Dieses Jahr werden die Aktiven Metallerrinnen wieder einige Themenabende gestalten. Das sind kostenlose Informationsveranstaltungen, die häufig ExpertInnen zu Gast haben.

Die Themenabende werden vorerst digital stattfinden.

Jedes IG Metall Mitglied ist dazu herzlich eingeladen. Die Einladungen werden per Mail verschickt. Bei Interesse kannst du auf der IG Metall Website der Aktiven Metallerrinnen mehr erfahren.

- Es wird über **Mobiles Arbeiten** informiert, insbesondere über die Unterschiede zum Home Office, dessen Vor- und Nachteile und es soll über Rechte und Pflichten aufgeklärt werden.



- Eine weitere Veranstaltung wird **Sexuelle Gewalt** thematisieren. Im Vorjahr gab es dazu bereits einen Themenabend, doch dieser war explizit nur für Frauen, sodass in geschützter Atmosphäre ein Austausch stattfinden konnte. Aufgrund der hohen Anfragen werden wir dieses Mal den Themenabend für alle Interessenten öffnen.



150 Jahre Rosa Luxemburg

Rosa Luxemburg war eine einflussreiche polnische Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung, des Marxismus, Antimilitarismus und proletarischen Internationalismus. Ab 1887 wirkte sie in der polnischen, ab 1898 auch in der deutschen Sozialdemokratie.

Jedes Jahr am zweiten Januarwochenende demonstrieren tausende Menschen zu den Gräbern von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin.

Warum? Rosa Luxemburg war eine wichtige und beliebte Repräsentantin der kommunistischen und sozialistischen Bewegung Deutschlands. Sie übte Kritik am Kapitalismus und der Ungleichheit der Lohnarbeit zwischen Männern und Frauen. Nach dem ersten Weltkrieg entstand eine revolutionäre Situation. Die Menschen litten unter Hunger und hatten

Rosa Luxemburg

Geboren: 5. März 1871, Zamość, Polen
Verstorben: 15. Januar 1919, Berlin
Bestattet: 13. Juni 1919, Zentralfriedhof Friedrichsfelde, Berlin
Partei: Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Deutschlands

den Krieg satt. Der Kaiser floh und die erste deutsche Republik entstand. Berliner Freikorps-Soldaten, Vertreter der "alten Ordnung", ermordeten hinterlistig Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.

Warum ist Rosa Luxemburg bis heute unvergessen?

Rosa Luxemburg und Clara Zetkin, Frauen die in der deutschen sozialistischen und kommunistischen Bewegung öffentlich auftraten und sehr bekannt wurden. Rosa war eine sehr emanzipierte Frau, die immer ihre eigene Meinung hatte und diese auch

vertrat. 1904 kam sie wegen Majestätsbeleidigung für drei Monate ins Gefängnis. 1915 wurde sie erneut wegen des Aufrufs zum Widerstand gegen den Krieg inhaftiert. Sie ließ sich auch durch das Gefängnis nicht brechen.

Auszug aus einem Brief an ihre Freundin aus dem Gefängnis:
"Sonjuschka, Liebste, seien Sie trotz alledem ruhig und heiter. So ist das Leben, und so muß man es nehmen, tapfer, unverzagt und lächelnd - trotz alledem."



Rosa Luxemburg auf dem Internationalen Sozialistenkongress 1907 in Stuttgart

Stuttgarter Frauenbewegung kämpft an

Nicht nur am Internationalen Frauentag gehen Frauen in Stuttgart auf die Straße. Das ganze Jahr über finden Aktionen statt, um auf Ungerechtigkeiten, Diskriminierungen oder Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für Frauen durchzusetzen.

Solidarische Unterstützung der Streiks im Öffentlichen Dienst

Im Herbst haben wir als Aktionsbündnis die Kolleginnen im Öffentlichen Dienst mit Aktionen unterstützt. Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat für höhere Löhne gestreikt. Wir waren beim Streik der Hauswirtschaft, des Sozial- und Erziehungsdienstes und bei dem Gesundheitswesen mit dabei. Alle Bereiche sind geprägt von schlechten Arbeitsbedingungen, geringer Bezahlung, oft auch fehlender gesellschaftlicher Anerkennung und Personalmangel. Alle Bereiche, in denen hauptsächlich Frauen arbeiten. Doch was wäre ein Krankenhaus ohne seine Reinigungskräfte, die für die nötige Hygiene sorgen? Was wäre eine Kindertageseinrichtung ohne Hauswirtschaftskräfte, die die Betten der Kinder neu beziehen und ein warmes Essen auf gespülten Tellern herrichten? Was wären Kitas und Schulen ohne pädagogische Fachkräfte? Und Krankenhäuser ohne gut ausgebildete PflegerInnen, die insbesondere in der Pandemie bis zum Umfallen geschuftet haben? Uns war wichtig, diese Streiks zu unterstützen und unsere Solidarität und Anerkennung zu zeigen.

Deutliche Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt

Am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, protestierten wir gegen Gewalt und sexualisierte Übergriffe am Arbeitsplatz. Seit fast 40 Jahren kämpfen an diesem Tag Frauen weltweit für eine Gesellschaft, in der Gewalt gegen Frauen nicht mehr zum Alltag gehört! Gründe, um an diesem Tag zu protestieren, gibt es auch hier in Deutschland genug. Jede dritte Frau erfährt mindestens einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt. Häufiger als



jeden dritten Tag wird eine Frau in Deutschland durch ihren (Ex-)Partner ermordet. Die Zahl der Gewaltdelikte in Beziehungen nimmt zu. Während der Pandemie ist diese Gewalt noch stärker angestiegen. Alle 45 Minuten wird statistisch eine Frau Opfer von vollendeter und versuchter gefährlicher Körperverletzung durch den Partner. Unter dem Motto „Gewalt gegen Frauen* ist Alltag – We fight back!“ demonstrierten an diesem Tag ca. 250 Frauen durch die Stuttgarter Innenstadt, um klar zu machen, dass sie sich organisiert gegen Gewalt wehren! Und es fand eine Aktion gegen sexualisierte Übergriffe am Arbeitsplatz statt. Hier

stand ein sozialer Träger im Fokus, weil dort mehrere Frauen sexualisierten Übergriffen erleben mussten. Der Eingang und die Fassade der Geschäftsstelle wurde mit Botschaften wie „We fight back“, „Mittäter seid ihr“, „Schutzräume für Frauen – keinen Schutz für Täter“ und einem „Sexismus Siegel“ markiert. Außerdem hatten wir im Frühjahr und Sommer verschiedene Aktionen gegen Femizide. Der Ausdruck „Femizid“ bezeichnet den Mord an Frauen*, weil sie Frauen sind. Auch in der Region Stuttgart gab und gibt es immer wieder Femizide. Mit Erinnerungsschildern und Gedenkkerzen erinnern wir ihrer.



vielen Fronten



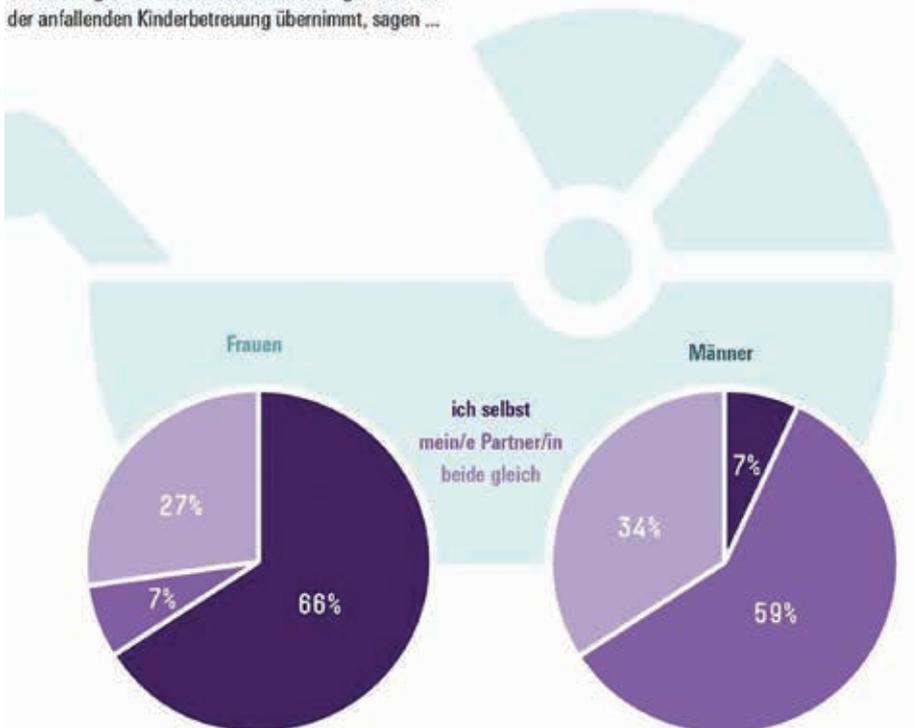
Über meinen Körper entscheide ich!

Der Kampf um die körperliche Selbstbestimmung der Frau ist ein Bestandteil unseres gesellschaftlichen Kampfes um Gleichstellung. Bei unseren Aktionen standen sowohl der §218 StGB (stellt Schwangerschaftsabbruch unter Strafe) und §219 StGB im Fokus, aber auch die Märsche der Abtreibungsgegner, die oft aus dem rechten Spektrum kom-

men. Wir unterstützten die polnische und argentinische Frauenbewegung in ihrem Kampf gegen die Verschärfung der Abtreibungsgesetze mit Solidaritätsaktionen. Wir zeigten Solidarität mit der Gießener Ärztin Kristina Hänel, die seit 2017 mehrmals wegen dem § 219a StGB angezeigt und verurteilt wurde. Ihr wurde vorgeworfen, dass sie über Methoden des Schwangerschaftsabbruchs in ihrer Praxis informierte.

Frauen übernehmen mehr Sorgearbeit

Auf die Frage, wer in der Coronakrise den größeren Teil der anfallenden Kinderbetreuung übernimmt, sagen ...



Quelle: Kohrausch, Hövermann 2020

Hans Bückler
Stiftung

Bundesarbeitsgericht stärkt Frauen den Rücken

Frauen, die ihr Recht auf Lohnauskunft wahrnehmen, die also wissen wollen, ob sie schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen, haben künftig bessere Möglichkeiten, die gleiche Bezahlung gerichtlich durchzusetzen.

Das Bundesarbeitsgericht hat am 21.01.21 entschieden, dass die Lohnauskunft als Indiz ausreicht, um eine Diskriminierung wegen des Geschlechts zu begründen, wenn die männlichen Kollegen in dem Unternehmen mehr verdienen. Der Arbeitgeber muss dann versuchen, dies zu widerlegen.

„Dennoch brauchen wir ein Verbandsklagerecht, um die mit einer Entgeltgleichheitsklage verbundenen Belastungen nicht den Beschäftigten aufzubürden. Viele wollen diesen Anspruch nicht nutzen, weil sie fürchten, damit ihr Arbeitsverhältnis zu belasten oder im Fall prekärer Bedingungen gar zu gefährden“, so Elke Hannack, stellvertretende DGB-Vorsitzende.



Veranstaltung zum 150. Geburtstag von Rosa Luxemburg

Freitag, 5. März | 17 Uhr |
Gewerkschaftshaus,
Willi-Bleicher-Str. 20, Stuttgart

Veranstalter: DGB Stadtverband
Stuttgart und die Rosa-Luxemburg
Stiftung

Würdigung ihres Lebenswerks - mit
Reden und Kulturbeiträgen (u.a.
Edith Körber)

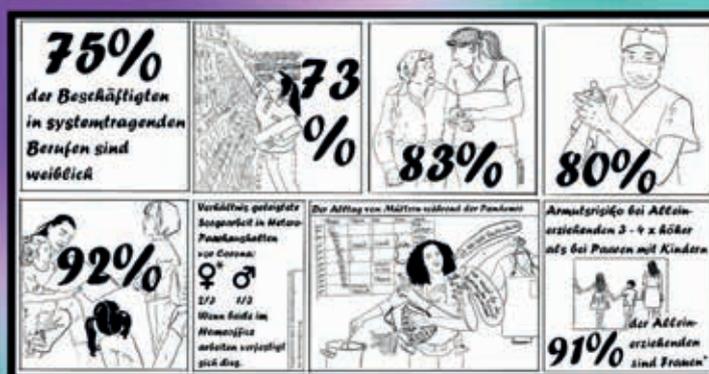
Demonstration am internationalen Frauentag

08. März 2021 | 17 Uhr | Rotebühlplatz in Stuttgart

Die Krise heißt Kapitalismus und Patriarchat. Deshalb feministisch kämpfen!

Wir Frauen* fangen diese Krise auf und halten die Gesellschaft am Laufen. Unsere Arbeit ist „systemrelevant“ – egal ob in typischen „Frauen*berufen“ oder zuhause.

DIE KRISE HEIßT KAPITALISMUS UND PATRIARCHAT.



Am 8. März gehen seit mehr als einem Jahrhundert international Frauen* auf die Straße, um für ihre Rechte zu kämpfen. Lasst uns an dieser Tradition anknüpfen und uns gerade jetzt in Zeiten der Pandemie Gehör verschaffen. Wir stehen nicht alleine! Weltweit werden an diesem Tag Frauen* zeigen, dass wir für unsere Rechte und unsere Selbstbestimmung kämpfen!

LUNTE Nr. 87

Februar 2021

IG Metall, Wilhelm-Leuschner-Str. 79,
60329 Frankfurt Vertreten durch den
Vorstand, 1. Vorsitzender: Jörg Hofmann
Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.i.S.d.P./Verantwortlich
nach § 18 Abs. 2 MSTV:
Nadine Boguslawski, 1. Bevollmächtigte
IG Metall Stuttgart Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart
Kontakt: stuttgart@igmetall.de

Redaktion:

Jessica Bressel, Christa Hourani,
Michaela Keck, Elena Küster,
Nora Leser (IGM) und
Rebekka Henschel (IGM)

Bildquellen:

S. 2, 3, 6, 7: Eigene Bilder
S. 4 © Viktor Cap/panthermedia.net,
Koldunova Anna/iStock;
S. 5 © epd-bild/akg-images
S. 7 © nmann77 - stock.adobe.com
S. 6, 8: ©aktionfrauen.wordpress.com

Druck:

Colorpress Druckerei GmbH, Nürtingen

Website

Die Aktiven Metall-
innen sind über die
Website der IG Metall
erreichbar.

So erhältst du jeder-
zeit die neuesten
Informationen und kannst an unseren
Aktionen, Veranstaltungen und Projekten
teilnehmen.

Website: [https://www.stuttgart.igm.de/
aktive/frauen.html](https://www.stuttgart.igm.de/aktive/frauen.html)

